

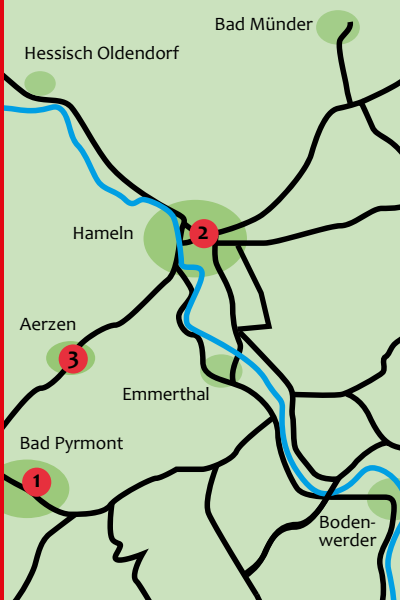
Orgelwochen Weserbergland

5. bis 19. September 2021

www.orgelwochen.de



1. Bad Pyrmont-Oesdorf (5.9.)
2. Hameln, Marktkirche (12.9. + 18.9.)
3. Aerzen (19.9.)



Anmeldung & Eintrittsgeld

Wir empfehlen eine Anmeldung (mit Platzreservierung): www.orgelwochen.de/anmeldung
Der Eintritt zu allen Konzerten ist frei!

Am Ausgang sammeln wir ein **selbst bestimmtes Eintrittsgeld**: Jede*r ist gebeten zu spenden, was der persönliche „Kulturetat“ erlaubt. Überweisungen lassen sich steuerlich absetzen.



Wir danken unseren Förderern für ihre großzügige Unterstützung.



Aufgrund der gegenwärtigen Situation können kurzfristige Programmänderungen nicht ausgeschlossen werden. Bitte informieren Sie sich kurz vor den Konzerten auf unserer Website www.orgelwochen.de über den aktuellen Stand.

Es gelten die aktuellen gesetzlichen Vorgaben sowie die bekannten Abstands- und Hygieneregeln.

Für den Besuch der Konzerte müssen zur Kontakt-Nachverfolgung die Kontaktdaten angegeben werden.

Impressum Veranstalter: Evangelisch-lutherischer Kirchenkreis Hameln-Pyrmont

Künstlerische und organisatorische Leitung: Kirchenkreiskantor Stefan Vanselow | Kontakt: info@orgelwochen.de

Bildnachweis Szenenfoto 12.9.: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung; Illustration 18.9.: Magdalene Schmidt

Liebe Orgelbegeisterte aus nah und fern,

wir laden Sie sehr herzlich zu den **6. Orgelwochen Weserbergland** ein!

Mit unserem kleinen, aber feinen Orgelfestival möchten wir Ihnen **wertvolle Orgeln** und **eindrucksvolle Kirchen** in der **wunderbaren Landschaft des Weserberglandes** vorstellen. **Herausragende Organisten** aus Deutschland konzipieren ihre Programme speziell für die hiesigen Instrumente und schaffen so ein einzigartiges musikalisches Erlebnis, in dem unser regionales Kulturerbe in den Dialog tritt mit überregionaler künstlerischer Meisterschaft.


Unser diesjähriges **Eröffnungskonzert** mit dem Organisten der Frauenkirche Dresden, Samuel Kummer, ist zwei berühmten Organisten gewidmet, die zu den wichtigsten Komponisten ihrer Zeit gehörten und beide vor 400 Jahren gestorben sind: Jan Pieterszoon Sweelinck und Michael Praetorius. Orgelwerke der Empfindsamkeit, in denen es – anders als die Epochenbezeichnung vermuten lässt – meist gar nicht um zarte, weiche Gefühle, sondern um **starke, kontrastierende Stimmungen** geht, stehen dann im Mittelpunkt des **Abschlusskonzertes** mit dem in Detmold beheimateten Martin Sander. Darüber hinaus können Sie in der Hamelner Marktkirche wieder einen **Stummfilm mit Live-Organimprovisation** erleben, wenn Christiane Michel-Ostertun an der größten Orgel der Region ein Meisterwerk von Friedrich Wilhelm Murnau farbenreich vertont. Und schließlich steht erneut ein **Orgelkonzert für Familien** auf dem Programm, bei dem auch Hamelner Kinder mitwirken.

Die Orgel ist nicht nur in klanglicher und bautechnischer Hinsicht die **„Königin der Instrumente“** (Mozart), sondern auch ihre Spieltechnik ist spektakulär und höchst anspruchsvoll: Mit Händen und Füßen wird komplexe polyphone Musik simultan in verschiedenen Klangfarben interpretiert. Für das Publikum ist der „Arbeitsplatz“ des Organisten – der Spieltisch der Orgel – jedoch leider meist unsichtbar. In unseren Konzerten können Sie **das virtuose Spiel des Organisten** dennoch mitverfolgen: auf einer **Leinwand im Altarraum!**

Um allen Interessierten die Teilhabe an Kultur zu ermöglichen, nehmen wir keinen Eintritt und sammeln stattdessen am Ausgang ein **selbst bestimmtes Eintrittsgeld**: Jede*r ist gebeten zu spenden, was der persönliche „Kulturetat“ erlaubt.

Weil sich damit das Gesamtbudget der OWW jedoch bei Weitem nicht finanzieren lässt, gilt unser besonderer Dank wie immer unseren **Sponsoren und Förderern** für ihre großzügige Unterstützung.

Freuen Sie sich mit uns auf neue Begegnungen mit der Orgel, dem wohl vielseitigsten, traditionsreichsten und faszinierendsten aller Instrumente,

Ihr Team der Orgelwochen Weserbergland und 

Kleines Orgellexikon

Balg: Die Windversorgung der Pfeifen wird über ein kompliziertes System von Bälgen, Windkanälen, Windladen und Ventilen geregelt. Während heute üblicherweise ein Elektromotor für die Erzeugung des „Windes“ verantwortlich ist, mussten früher je nach Größe der Orgel ein bis zehn (oder mehr) Bälgetreter, die sog. Calcanten, diese Aufgabe übernehmen.

Improvisation: Anspruchsvolle und kreative Art des Musizierens, bei der nicht eine schriftlich fixierte Komposition reproduziert wird, sondern das Werk im Moment der Aufführung aus dem Stegreif entsteht, also quasi in Echtzeit vom Interpreten komponiert wird. Für Bach und seine Kollegen Standard, heute in der klassischen Musik fast nur noch an der Orgel praktiziert.

Manual: Klaviatur für die Hände, die ähnlich wie beim Klavier aus weißen und schwarzen Tasten besteht. Die meisten Orgeln haben zwei oder drei Manuale.

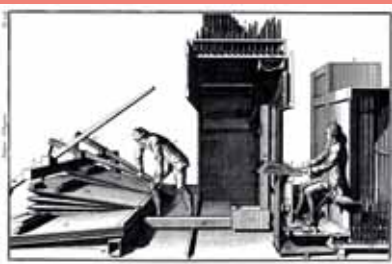
Pedal: Klaviatur für die Füße, auf der meist die Bassstimme gespielt wird.

Pfeifen: Erzeugen die Töne der Orgel. Gebaut aus Holz oder Metall in unterschiedlichen Formen für unterschiedliche Klangfarben (→ Register). Da die Tonhöhe der Pfeifen unveränderlich ist, gibt es pro Ton und → Register (mindestens) eine Pfeife.

Prospekt: Vorderansicht der Orgel. Die Orgelpfeifen im Prospekt bilden nur einen Bruchteil der gesamten Pfeifen des Instruments.

Register: Klangfarbe, die von einer durchgehenden Reihe von → Pfeifen erzeugt wird. Klassische Register sind z. B. Prinzipal, Rohrflöte, Gedackt, Mixtur, Trompete, Oboe, Voix céleste.

Stimmung: In unterschiedlichen Epochen wurden Orgeln verschieden gestimmt. In der mitteltönigen Stimmung (bis zum 17. Jahrhundert) sind einige Tonarten sehr gut, andere aber so unsauber, dass sie nicht verwendbar sind. Die gleichstufige Stimmung hat sich im 19. Jahrhundert durchgesetzt, in ihr klingen alle Tonarten gleich gut bzw. schlecht. Die (wohl-)temperierten Stimmungen des 18. Jahrhunderts sind ein Kompromiss zwischen diesen beiden Extremen.







Sonntag, 5. September, 16 Uhr; St. Petri Bad Pyrmont-Oesdorf

Adresse: Schellenstr. 1, 31812 Bad Pyrmont
Konzertdauer: bis etwa 17 Uhr

Allein Gott in der Höh sei Ehr Orgelwerke von Sweelinck, Praetorius und Bach

Samuel Kummer (Dresden)

 **Samuel Kummer**, geboren 1968 in Stuttgart, studierte Kirchenmusik in seiner Heimatstadt (u. a. bei Ludger Lohmann und Christoph Bossert) und erhielt weitere Impulse auf Meisterkursen bei Wolfgang Seifen, Marie-Claire Alain, Daniel Roth und Lorenzo Ghielmi. Nach siebenjähriger Tätigkeit als Kantor in Kirchheim unter Teck wurde er 2005 zum ersten Organisten der wiederaufgebauten Dresdner Frauenkirche berufen, wo er seitdem nahezu täglich in Andachten, Gottesdiensten und Konzerten zu hören ist. Daneben konzertiert der Preisträger internationaler Orgelwettbewerbe weltweit, hat mehrere von der Fachpresse gelobte CDs veröffentlicht, tritt regelmäßig im Rundfunk auf, lehrt an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden und ist Jurymitglied bei Orgelwettbewerben.

 Die Geschichte von **St. Petri Bad Pyrmont-Oesdorf** lässt sich bis ins 11. Jahrhundert zurückverfolgen. Der heutige Kirchenbau wurde 1880 durch den Architekten Conrad Wilhelm Hase neu errichtet, der bereits den Wiederaufbau des Hamelner Münsters geleitet hatte. Die **Orgel** ist mit ihren 30 Registern auf drei Manualen und Pedal die zweitgrößte Orgel im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont und bietet eine Fülle an charakteristischen Klangfarben. Sie wurde 1977 von Rudolf Janke (Bovenden) erbaut, wobei drei Register aus dem Vorgängerinstrument der Orgelbauwerkstatt Vogt (Korbach) von 1881 übernommen wurden.

Eintritt frei – Spenden erbeten




Sonntag, 12. September, 19:30 Uhr; Marktkirche St. Nicolai Hameln


Adresse: Pferdemarkt, 31785 Hameln
Konzertdauer: bis etwa 21 Uhr


Stummfilm & Orgelimprovisation

„Der letzte Mann“ (Regie: Friedrich Wilhelm Murnau; Deutschland 1924)

Organistin: Christiane Michel-Ostertun (Mannheim/Herford)

 **Christiane Michel-Ostertun** studierte Klavier und Kirchenmusik in Detmold, Stuttgart und Karlsruhe, wo Gerhard Weinberger, Jon Laukvik und Andreas Schröder zu ihren Lehrern gehörten. Konzerte, Kurse und die Tätigkeit als Jurorin führten sie durch Deutschland, Norwegen, Österreich und die Schweiz. Nach Lehraufträgen an den Hochschulen für Kirchenmusik in Herford und Heidelberg wurde sie 1993 auf eine Professur für Liturgisches Orgelspiel und Improvisation in Herford berufen. Ihr kompositorisches Schaffen umfasst Chor- und Orgelwerke sowie zahlreiche Orgelkonzerte für Kinder. Zudem hat sie mehrere Lehrbücher für Orgelimprovisation veröffentlicht.

 Das Drama „**Der letzte Mann**“ (1924) gehörte zu den größten Erfolgen des deutschen Stummfilmponiers F. W. Murnau und schrieb durch expressionistische Spezialeffekte und den Einsatz der „entfesselten Kamera“ Filmgeschichte. Es handelt von einem allseits geschätzten Hotelportier, für den eine Welt zusammenbricht, als er aus Altersgründen zum Toilettenmann degradiert wird. Eine unerwartete Erbschaft bringt schließlich ein – gleichwohl ironisch gebrochenes – Happy End.

 Die 1966 erbaute **Beckerath-Goll-Orgel** der **Marktkirche St. Nicolai Hameln** besitzt 41 Register auf drei Manualen und Pedal. Mit ihren mehr als 2.500 Pfeifen ist sie die größte Orgel in Hameln und Umgebung.

Eintritt frei – Spenden erbeten



Samstag, 18. September, 16 Uhr; Marktkirche St. Nicolai Hameln

Adresse: Pferdemarkt, 31785 Hameln
Konzertdauer: bis etwa 16:50 Uhr

OWW für Familien: Peter und der Wolf


Ein musikalisches Märchen von Sergej Prokofjew


mit Stefan Vanselow, Christine Gleiss und Hamelner Kindern

Peter läuft hinaus auf die Wiese vor dem Haus des Großvaters. Dort zwitschert sein Freund, der kleine Vogel, und neckt die Ente, die gemütlich im See schwimmt. Plötzlich kommt der Wolf aus dem Wald und das Unheil nimmt seinen Lauf. Doch Peter hat gar keine Angst, sondern überlegt gemeinsam mit dem kleinen Vogel, wie sie den Wolf fangen können ... In Prokofjews bekanntem musikalischen Märchen, das zu den meistgespielten klassischen Musikstücken der Welt gehört, ist jeder Figur eine Melodie zugeordnet. Die Orgel klingt dabei (fast) wie ein Orchester.

Nach dem Konzert können sich alle die Orgel näher anschauen und eine echte Orgelpfeife anfassen!

In Kooperation mit der Klütschule Hameln

 Die Hamelner Theaterpädagogin und Schauspielerin **Christine Gleiss** führt zu diesem Orgelkonzert ein Theaterprojekt mit Hamelner Kindern durch, die die Geschichte auf der Bühne darstellen.

 **Stefan Vanselow** ist Kreiskantor im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont und Kirchenmusiker an der Hamelner Marktkirche.

Eintritt frei – Spenden erbeten




Sonntag, 19. September, 16 Uhr; Marienkirche Aerzen


Adresse: Burgstr. 1, 31855 Aerzen
Konzertdauer: bis etwa 17 Uhr

Sturm und Drang

Orgelwerke von Bach, Homilius, Mozart und Ritter

Organist: Martin Sander (München/Basel)

 **Martin Sander**, geboren 1963 in Berlin, studierte Orgel bei Ulrich Bremsteller in Hannover und besuchte Meisterkurse bei Harald Vogel, Luigi Ferdinando Tagliavini, Flor Peeters und Edgar Krapp. Gleichzeitig promovierte er an der Universität Göttingen in Physikalischer Chemie. Der Gewinner mehrerer internationaler Orgelwettbewerbe konzertiert in bedeutenden Kirchen und Sälen und trat als Solist mit renommierten Orchestern auf. Neben Rundfunk- und Fernseh-Produktionen spielte er zahlreiche CDs ein, leitete Meisterkurse, ist als Juror internationaler Wettbewerbe tätig und wirkt als Experte an Orgel-Restaurierungen und -Neubauten mit. Er ist ein gefragter Orgellehrer und hat Professuren an den Musikhochschulen in München (ab Oktober) und Basel inne.

 Die **Orgel** der **Marienkirche Aerzen** wurde 1961 von Hermann Hillebrand (Altwarmbüchen) in ein vorhandenes barockes Gehäuse von 1713 eingebaut und ersetzt damit ein Vorgängerinstrument der Firma Furtwängler & Hammer von 1898. Im Zuge einer Sanierung durch die Orgelbaufirma Emil Hammer (Hemmingen) im vergangenen Jahr wurde ihre für die Entstehungszeit typische neobarocke Prägung umgestaltet hin zu einem weicherem, homogenerem und farbenreicheren Klangbild. In der tragfähigen Akustik des 1643 als rechteckiger Saalbau angelegten Kirchenraumes bietet das Instrument mit seinen 24 Registern auf zwei Manualen und Pedal vielfältige Möglichkeiten.

Eintritt frei – Spenden erbeten

